

lle, alle hätten es mit wie das kleine Ker verrosteten Schlittdsch...

engel, der Otto\* igen lagen wochenl...

herausgefischt, stimm' ngen; „der ist...

n Selbstbewußtsein d' ann zu wachsen. Wä...

über das Meer strichen n die kleinen Boote, die...

aus Elandhove gegang ich überflüssig in dem...

hier Beheimaten Alfredo zum Abstieg...

ir sich gleich gebilbet user waren in den...

afan erreicht hatte, s derboot den Kai verlas...

in Oelzeug an Bord, me ist den Geschwistern...

gern, betrat Alfredo d in den Kreis der Se...

# ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON N r. 2 8 1 9 3

Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 34

St. Vith, Donnerstag, den 21. März 1963

9 Jahrgang

## Meinungsverschiedenheiten über NATO-Atomstreitmacht

Wettrennen um die beiden Projekte: Multinational oder "gemischt"?

London. In den Londoner Regierungskreisen nimmt man mit Zurückhaltung die Washingtoner Meldungen auf, daß die britische Gesichtspunkt über die NATO-Atomstreitmacht sich "durchgesetzt" habe.

Diese Deutung wird in London als verflücht bezeichnet. Eine Entscheidung könne nicht getroffen werden, bevor die NATO-Partner um ihre Meinung gefragt worden seien.

Jedenfalls handle es sich nicht um ein Wettrennen zwischen den beiden Projekten, und es sei nicht möglich, jetzt schon den genauen Zeitpunkt festzulegen, wie die NATO-Atomstreitmacht geschaffen werden wird.

## Politische Krise in Argentinien beigelegt

Buenos Aires. Eine neue Krise, welche das argentinische politische Leben seit Samstag bedrohte, ist durch eine gemeinsame Erklärung des Heeres und der Luftwaffe, die sich mit der Marine nicht solidarisch erklärten, vermieden worden.

## Die Paratyphus-Epidemie in Zermatt dehnt sich aus

Vierzig Kranke in einem Behelfskrankenhaus in Beobachtung

Zermatt. Im berühmten Schweizer Wintersportplatz Zermatt befinden sich zur Zeit vierzig Paratyphus-Verdächtige in einem zum Notlazarett umgewandelten Schulgebäude zur Beobachtung isoliert.

Die staatlichen und kantonalen Gesundheitsbehörden haben in Zermatt das Wasser, Milch und Fleisch strengen Analysen unterwerfen lassen.

Nunmehr besteht die Gefahr, daß die Paratyphus-Epidemie von Wintersporttreibenden aus Zermatt weiter getragen worden ist.

Wie das britische Gesundheitsministerium bekannt gibt, wurden in-

gung des Atlantikrats, im Mai in Ottawa, eine Entscheidung darüber gefällt werden würde.

Bisher lasse nichts darauf schließen daß die Amerikaner darauf verzichten

## Bundestag beschlußunfähig

Debatte über die Liefersperre für Großröhren nach der Sowjetunion praktisch abgeschlossen / SPD und FDP forderten die Aufhebung des Embargos

Bonn. Der Bundestag befaßte sich mit der Liefersperre für Großröhren nach der Sowjetunion, die auf Veranlassung der NATO von der Bundesregierung verordnet worden war und nun dem Bundestag zur Billigung vorliegt.

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Bundestag, Heinr. von Brentano, der im Verlauf der Debatte das Wort ergriff, unterstrich die Bedeutung der NATO für die Sicherheit der Bundesrepublik und Berlins.

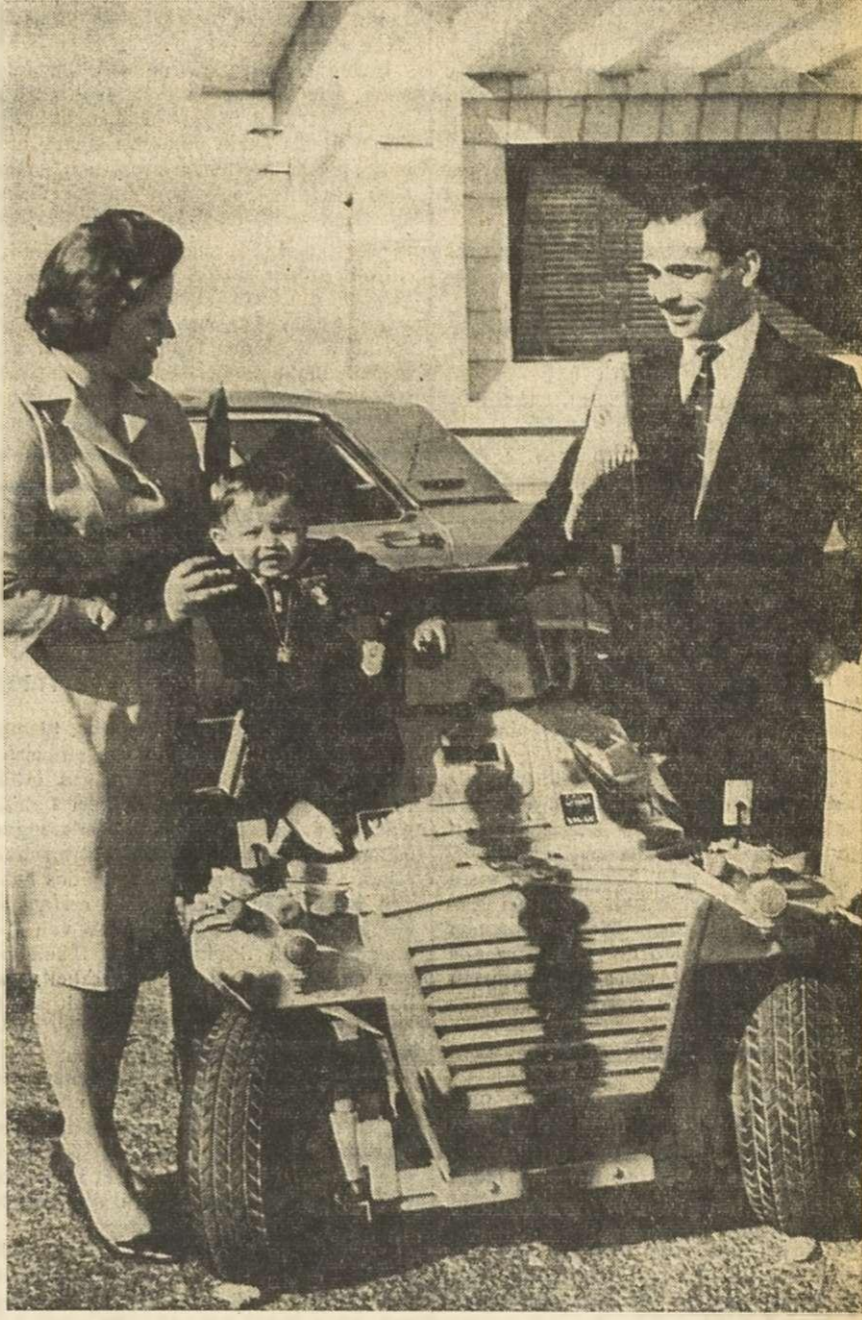
Ein Sprecher der FDP erklärte dagegen, seine Partei werde für die Aufhebung der Liefersperre stimmen, da sie nach dem Abschluß der Herstellungsverträge von der Bundesregierung ausgesprochen worden sei.

hätten, der "gemischten" Atomstreitmacht Vorrang zuzuerkennen. Aber andererseits deutete nichts darauf hin, daß die britische Regierung von ihrer Idee abgegangen sei.

se der Bundesregierung einwirken könne, die auf Grund von internationalen Verpflichtungen getroffen wurden. Die Liefersperre sei aber von der Bundesregierung nach einem einstimmigen Beschluß des NATO-Rats ausgemittelt worden.

Nach einer Abstimmung über die Aufhebung der Liefersperre wurde die Sitzung aufgehoben, da das Haus nicht beschlußfähig war.

Die Debatte über das Röhren-Embargo scheint damit endgültig abgetan zu sein. An der Abstimmung nahmen nur 245 Abgeordnete (250 sind notwendig) teil.



Zu seinem Geburtstag erhielt Erbprinz Abdullah von Jordanien ein vollständig ausgerüstetes Panzerfahrzeug. Hier sehen wir den kleinen Prinzen mit seinen Eltern König Hussein und Prinzessin Muna.

## Regierungserklärung W. Brandts

Die alliierten Truppen müssen in Westberlin bleiben; sie garantieren die Sicherheit der Stadt

Berlin. In einer "Regierungserklärung" vor dem Abgeordnetenhaus erklärte der Regierende Bürgermeister von Westberlin, Willy Brandt, daß die Garantien der drei alliierten Mächte für

Westberlin die Grundlage der Sicherheit und Freiheit Westberlins bleiben, und die Verantwortung dafür, die in der Anwesenheit alliierter Truppen in Westberlin zum Ausdruck komme,

müsse voll und ganz bei den Alliierten bleiben.

Willy Brandt erklärte weiter, es bestände kein Grund, den gegenwärtigen Status von Berlin vor einer friedlichen Regelung des deutschen Problems zu ändern, er brachte jedoch zum Ausdruck, daß nach einer "Zwischenlösung" für Berlin durch die Verhandlung über ein Modus vivendi-Abkommen getrachtet werden müßte.

## Benelux und England schaffen Wirtschaftskomitee

Brüssel. Die drei Länder der Benelux beschlossen ein Wirtschaftskomitee für die Beziehungen mit Großbritannien zu schaffen.

Der Beschluß wurde auf einer Tagung des Ministerkomitees des Benelux-Wirtschaftsunionrats gefaßt.

Die drei Wirtschaftskomitees stellen das Mittel dar, das den "Fünf" der EWG erlauben soll, mit England in Fühlung zu bleiben, da die nach dem Scheitern des EWG-Beitritts Englands ins Auge gefaßten "Ersatzlösungen" — Industrie-Zollunion, Verhandlungen im Rahmen der WEU — inzwischen verworfen worden sind.

## Sowjetische Soldaten und Schiff von Anticastro angegriffen

Miami (Florida) Ein anti-castristisches Kommando hat einen Angriff auf ein Lager sowjetischer Soldaten und auf ein russisches Schiff an der Nordküste Kuba durchgeführt, meldete gestern abend der Sender der kubanischen Flüchtlinge von Miami, "Die Stimme des Volkes".

Diesem Sender zufolge hat das aus Mitglieder zwei Organisationen bestehende Kommando — "Alpha 66" und "Zweite Nationale Front von Escambray" — seinen Angriff in der Provinz "Las Villas" in der Nähe der Stadt Isabela la Sagra geführt.

## Arabischer Bundesstaat ohne Aegypten?

Syrischer Ministerpräsident in Kairo erwartet

London. Wie von arabischer diplomatischer Seite in London verlautet, soll sich in Syrien eine gewisse Spannung zwischen baathistischen Elementen und Nasser-Anhängern bemerkbar machen.

Wie ferner von derselben Seite verlautet, sollen die syrisch-irakisch-ägyptischen Besprechungen gescheitert sein. Die irakische und syrische Delegation hätten sogleich einen gemeinsamen Entwurf vorgelegt, der die etappenweise Bildung eines Bundesstaates vorsieht, der nach Anlauf von zwei Jahren aufgestellt sein soll.

der drei Länder gewählt werden, desgleichen ein Bundespräsident auf ein Jahr, dessen Mandat nur einmal erneuert werden könnte.

Der mittellöstlichen Nachrichtenagentur zufolge wird der syrische Ministerpräsident Salah Bitar jeden Augenblick in Kairo erwartet.

Es heißt, Salah Bitar reise in Begleitung des Oberbefehlshabers der syrischen Streitkräfte, General Louay El Atassi, und des Sekretärs der sozialistischen Baas-Partei, Michel Aflek.





Nadelhölzer dürfen nur 6 m von den Wasserläufen angepflanzt werden

Marktberichte Viehmarkt in St. Vith vom Dienstag, 19. März 1963

Spritzenhausschlüssel lag am Brandherd

Zähneknirschend mußte Farmer Sawlings aus der Nähe von Houston in Texas zusehen, wie seine Farm niederbrannte.

Psychologie des Alltags

Jung bleiben, das ist fast zum Schlagwort geworden, wenn auch fast jeder etwas anderes darunter versteht.

Nun heißt „jung bleiben“ nicht etwa, niemals aus dem Schottenröckchen und dem „auf unordentlich“ mühevoll frisierten Haarschopf herauszuwachsen.

Um jung zu bleiben, brauchen wir eigentlich nur drei Dinge: etwas tun, etwas lieben, etwas hoffen!

man sich früher „zur Ruhe setzte“, so lange wir vor allem immer noch auf irgend etwas hoffen...

Ich kenne ein Elternpaar. Mit 37 Jahren ließ sich die Mutter von ihren Kindern zum Rodeln verleiten.

Gewiß können wir nicht alle erwarten, bis ins hohe Alter unsere jugendliche Körperkraft zu erhalten.

Das Leben hat so viele Türen. Mag immer wieder erwartet und unerwartet - eine davon zufallen...

Kurz und interessant...

... war dem Bauer Antonio Franza in Unia (Italien) die Geldbörse in die Jauchegrube gefallen.

... fand einen Mann, der in hundertjährigen verlassenem Schacht lebte.

... der beim Mittagessen aufwarf der 38jährige Joe Baldsard (England) die Suppenkelle durch das offene Fenster.

Französische Wasserstoffbombe

PARIS. Frankreich baut zur Zeit ein Atombomben-Versuchszentrum im Pazifik auf, obwohl es auf Grund der Abkommen von Reggane, in der Sahara, noch bis 1967 verwenden darf.

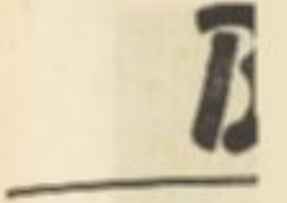
Dieser französische Beschluß muß überraschen, denn für Wasserstoffbomben benötigt man stark angereichertes Uranium, das sich in Bau befindende Isotopentrennanlage von Pierrelatte nach jetzigen, verhältnismäßig optimistischen Schätzungen erst 1968 zu liefern vermag.

Vier Sowjetflugzeuge überflogen Constellation

Washington. Das amerikanische Verteidigungsministerium gab bekannt, daß vier sowjetische Flugzeuge am Samstag im Westlichen Pazifik amerikanischen Flugzeugträger Constellation überflogen.

Das Verteidigungsministerium ist weiter bekannt, daß die vier sowjetischen Flugzeuge von Aufklärungs- und Jagdflugzeugen der amerikanischen Luftwaffe um 100 Meilen von dem Flugzeugträger entfernt aufgefangen und identifiziert wurden.

Vom Pentagon wird unterstrichen, daß am Samstag der Flugzeugträger in internationalen Gewässern überflogen wurde, und die sowjetischen Maschinen das Recht hatten, das Gebiet zu überfliegen.



BERLIN. In Westzeiten über die Wohnern des Ostsektor, die durch eine neuen Sektor gelang.

Im Flüchtlings-Abschleppdienst wurde ein bewerkstelligt wurde, nels sei am 16. Ok begonnen worden.

In der Nacht u schließlich die Flucht Der erste, der dem Sektor entstieg, hal liner Polizei verstär ren Flüchtlinge eve

Die Flüchtlingsgr Familien, darunter z elf und vierzehn Dienstag war das l heimgehalten worde fe der Volkspolizei

OSLO. Nur wer darf in Oslo mit fahren. Die Schüler einer Prüfung. Wer Verstoß gegen die worden sind, müsst wieder abgeben.

LONDON. Die kannt, daß sie ihr Mitte 1964 schließ erfolgte im Anschlu des Werkes von Ha Liverpool. Die Still in Etappen durchge denen ein Teil in a britanniens Verwend der Maßnahme bet

CHAMONIX. Vi ist die Winter-Erstebe "Les Droites" Die Massiv über die Nc vier Alpinisten habe Nordwand verbrach indessen Erfrierunge chen hatten zwei P den gleichen Versu

BIARRITZ. Pfändr zieher bei dem 52 den Fräulein Noemi ritz. Da auf sein v mand antwortete, li kurzerhand die Wo der Wohnung fand völlig mumifiziert ergab, daß Fräulein schon vor mehr als vor. Während der mand um sie gekür ihr gefragt, ausgen zieher.

McMURDO SOUT "Little America III", Verlaufe einer Expt der Antarktis eingi 480 Kilometer wes sie errichtet worden menden Eisberg vor brecher "Edisto" en schrauber ist auf de seine Besatzung kor auf welcher sieben nicht eindringen.

ANTWERPEN. D Antwerpen hat ein verhaftet, da bei teinigt sind. Als r sterner vierstünd, dung Namen tot sind, eine heftig Kuchengiganten. - lation verurthei ten eine Pistole u sinnen zu verurthei in Luxemburg un Urwesen geprüfet glücksmäßig wen Betrügerinnen von

RUNDFUNK FERNSEHEN

Belgischen Rundfunks in deutscher Sprache

Table with columns for 'Sendung des', 'Belgischen Rundfunks in deutscher Sprache', and 'WDR-Mittelwelle'.

UKW West

Table with columns for 'UKW West', 'BRÜSSEL I', and 'WDR-Mittelwelle'.

UKW West

Table with columns for 'UKW West', 'BRÜSSEL I', and 'WDR-Mittelwelle'.

UKW West

Table with columns for 'UKW West', 'BRÜSSEL I', and 'WDR-Mittelwelle'.

UKW West

Table with columns for 'UKW West', 'BRÜSSEL I', and 'WDR-Mittelwelle'.

Holländisches Fernsehen

Table with columns for 'Holländisches Fernsehen', 'Luxemburger Fernsehen', and 'Deutsches Fernsehen I'.

Holländisches Fernsehen

Table with columns for 'Holländisches Fernsehen', 'Luxemburger Fernsehen', and 'Deutsches Fernsehen I'.

Holländisches Fernsehen

Table with columns for 'Holländisches Fernsehen', 'Luxemburger Fernsehen', and 'Deutsches Fernsehen I'.

# Bunte Chronik aus aller Welt

— BERLIN. In Westberlin sind mehrere Einzelheiten über die Flucht von dreizehn Bewohnern des Ostsektors bekanntgegeben worden, die durch einen Tunnel in den französischen Sektor gelangt waren.

Im Flüchtlings-Aufnahmelager Marienfeld schilderte einer der Flüchtlinge, wie die Flucht bewerkstelligt wurde. Mit dem Bau des Tunnels sei am 16. Oktober vergangenen Jahres begonnen worden. Nach fünfeinhalb Monaten sei der 50 cm hohe und 46 m lange Gang beendet gewesen. Am Bau hätten vier Bewohner des Hauses, darunter der Eigentümer, teilgenommen. Mehrmals sei der Stollen stellenweise zusammengebrochen u. einer der "Grubenarbeiter" sei sogar verschüttet worden. Er habe sich aber befreien können. Erde und Geröll seien im Hausgarten und in Wohnungsschränken versteckt worden.

In der Nacht um halb zwei sei dann schließlich die Flucht unternommen worden. Der erste, der dem Tunnel im französischen Sektor entstieg, habe sogleich die Westberliner Polizei verständigt, damit sie die anderen Flüchtlinge eventuell beschützen könne. Eine siebzehnjährige Frau sei mit einem Seil durch den Stollen geschleppt worden.

Die Flüchtlingsgruppe bestand aus drei Familien, darunter zwei Kinder im Alter von elf und vierzehn Jahren. Bis vergangenen Dienstag war das Bestehen des Tunnels geheimgehalten worden, bis er von einer Streife der Volkspolizei entdeckt wurde.

— OSLO. Nur wer eine Radfahrkarte besitzt, darf in Oslo mit dem Fahrrad zur Schule fahren. Die Schüler erhalten die Karte nach einer Prüfung. Wenn sie viermal bei einem Verstoß gegen die Verkehrsordnung erlappt worden sind, müssen sie den Fahrausweis wieder abgeben.

— LONDON. Die "Ford Motor Co." gab bekannt, daß sie ihr Montagewerk in Doncaster Mitte 1964 schließen wird. Dieser Beschluß erfolgte im Anschluß an die Inbetriebnahme des Werkes von Halewood in der Nähe von Liverpool. Die Stilllegung des Werkes wird in Etappen durchgeführt. 2.000 Arbeiter, von denen ein Teil in anderen Fordwerken Großbritanniens Verwendung findet, werden von der Maßnahme betroffen.

— CHAMONIX. Vier polnischen Alpinisten ist die Winter-Erstbesteigung des Bergmassivs "Les Droites" (Die Geraden) im Montblanc-Massiv über die Nordostspitze gelungen. Die vier Alpinisten haben volle fünf Tage an der Nordwand verbracht. Keiner von ihnen hat indessen Erfrierungen erlitten. Vor zwei Wochen hatten zwei Pariser Alpinisten erfolglos den gleichen Versuch gewagt.

— BIARRITZ. Pfänden wollte der Gerichtsvollzieher bei dem 52 Jahre alten, alleinstehenden Fräulein Noemie Beaupeit-Durant in Biarritz. Da auf sein wiederholtes Klopfen niemand antwortete, ließ der Gerichtsvollzieher kurzerhand die Wohnungstür aufbrechen. In der Wohnung fand er allerdings nur eine völlig mumifizierte Leiche. Eine Obduktion ergab, daß Fräulein Noemie Beaupeit-Durant schon vor mehr als sieben Monaten gestorben war. Während der ganzen Zeit hat sich niemand um sie gekümmert und niemand nach ihr gefragt, ausgenommen der Gerichtsvollzieher.

— McMURDO SOUND (Antarktis). Die Station "Little America III", die im Jahre 1940 im Verlaufe einer Expedition Admiral Byrds in der Antarktis eingerichtet wurde, ist etwa 480 Kilometer westlich von der Stelle, wo sie errichtet worden war, auf einem schwimmenden Eisberg von dem amerikanischen Eisbrecher "Edisto" entdeckt worden. Ein Hubschrauber ist auf dem Eisberg gelandet, aber seine Besatzung konnte in die Stationsanlage, auf welcher sieben Meter hoher Schnee liegt, nicht eindringen.

— ANTWERPEN. Die Kriminalpolizei von Antwerpen hat einen Mann und eine Frau verhaftet, die beide französischer Nationalität sind. Als die Polizei in ihr Hotelzimmer eindrang, fand sie bei dem Paar, dessen Namen noch nicht genannt worden sind, eine bestimmte Menge indischen Rauschgifts. Im Augenblick der Verhaftung versuchte die Frau, in den Toiletten eine Pistole und zwei Schachteln Munition zu verstecken. Das Paar soll bereits in Luxemburg und in der Schweiz sein Unwesen getrieben haben. Neben Rauschgiftsmuggel werden ihm Diebstahl und Betrugereien vorgeworfen.



Freiluftbad für den Winter

Ein geheiztes Schwimmbad wurde in St. Moritz seiner Bestimmung übergeben. Die Skifahrer können gleich nach rasanter Abfahrt (oder Stürzen) in das warme Wasser springen.

— NEWPORT NEWS (Virginia) Das 19. amerikanische Atomunterseeboot mit Polarisraketen, die "Hames Madison" ist in Newport News vom Stapel gelaufen.

— BUENOS AIRES. In einem Gebäude in Buenos Aires, in dem sich Dienststellen der amerikanischen Botschaft befinden, explodierte eine Höllenmaschine. Der Sachschaden ist beträchtlich. Nach den ersten Ergebnissen der polizeilichen Untersuchung scheint es, daß das Attentat von Mitgliedern der extremen Linken durchgeführt wurde.

— MOBRIDGE (Dakota) Neun Mitglieder einer Familie — die Eltern und ihre sieben Kinder — wurden in Mobridge in Dakota tot aufgefunden. Die Polizei konnte keine Hinweise auf ein Gewaltverbrechen oder einen Massenselbstmord entdecken.

— MONTREAL. Der schwerste Autounfall der Saison ereignete sich in der Nähe von Drummondville, rund 100 km östlich von Montreal. Der Unfall kostete sämtlichen acht Personen, die sich in den beiden zusammengestoßenen Autos befanden, das Leben.

— LA PAZ. Das Wrack des Passagierflugzeuges der Fluggesellschaft "Lloyd Aereo Boliviano", das zwischen Arica (Chile) und La Paz mit 41 Fluggästen an Bord verschwunden war, wurde in der Nähe der Ortschaft Tacna in Peru aufgefunden. Es soll keine Überlebenden geben.

— SANTIAGO DE CHILE. Auf der "panamerikanischen" Straße stießen 190 km südlich von Santiago de Chile, ein Autobus und ein Lastwagen zusammen. Der Unfall forderte drei Tote und 15 Verletzte, von denen fünf schwer verletzt wurden.

— WIEN. Noch ist keine Woche nach dem Mord, dem in der Wiener Oper eine kleine Tänzerin zum Opfer fiel, vergangen, so hat ein zweites Verbrechen die österreichische Hauptstadt in Erregung versetzt. Ein 43jähriger Hutmacher namens Josef Kierer, der Wiener Polizei als Trinker bekannt, wurde von einem Unbekannten durch 27 Messerstiche ermordet. Obwohl das Verbrechen erst nach mehreren Tagen entdeckt wurde und also zur Zeit verübt

wurde, da die zwölfjährige Tänzerin im Duschraum der Oper ihr Leben lassen mußte, nimmt die Kriminalpolizei nicht an, daß es sich um denselben Mörder handelt.

Die Leiche Kierers wurde von Nachbarn entdeckt, die den Hutmacher seit einigen Tagen nicht gesehen hatten und befürchteten, er könne einem Unfall zum Opfer gefallen sein. Sie brachen die Wohnungstür auf und stießen auf den grausigen Fund.

— ZERMATT. 15 Fälle von Paratyphus sind in Zermatt aufgetreten, wird in einem Kommuniqué mitgeteilt. Das Gesundheitsamt des Kantons Wallis erklärt, die Krankheit dürfte nicht durch Trinkwasser hervorgerufen worden sein. Diesen Schluß zieht man aus der Tatsache, daß die ersten Krankheitsfälle bei Ausländern verzeichnet wurden. Zahlreiche Touristen haben ihren Aufenthalt in Zermatt abgebrochen.

Zwei neue Fälle von Paratyphus sind in Cardiff aufgetreten. Wie die 15 am Samstag erkrankten Personen haben die beiden Erkrankten ebenfalls einige Tage in Zermatt in der Schweiz verbracht.

Der britische Minister für das Gesundheitswesen hat ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem alle Personen, die in Zermatt gewesen sind, aufgefordert werden, sich zu melden und von einem Arzt untersuchen zu lassen.

Ein Sprecher des britischen Gesundheitsministeriums erklärte, es seien alle Vorkehrungen getroffen, damit in der Öffentlichkeit keine Beunruhigung auftrete.

— ROM. Ich bin frei, meine Entscheidung selbst zu treffen und brauche niemanden um Erlaubnis zu fragen, erwiderte Prinzessin Soraya im Laufe ihrer Pressekonferenz im Hotel Excelsior in Rom einem Journalisten, der an sie die Frage gerichtet hatte, ob sie, bevor sie sich nun für eine Filmkarriere entschieden habe, ihren ehemaligen Gatten, den Schah von Iran, zu Rate gezogen habe.

Soraya versicherte, daß sie dramatische oder gefühlsbetonte Rollen spielen möchte, nachahmen aber wolle sie niemanden. Sie wolle vor allem sie selbst bleiben.

Auf ihrer Pressekonferenz wurde Soraya von rund 200 Pressephotographen um-

drängt. Freundlich stand sie auf alle Fragen Antwort. Schon als Kind habe sie davon geträumt, zum Film zu gehen. Aber zahllose Ereignisse hätte sie an der Erfüllung dieses Wunsches gehindert.

Regisseur Dino de Laurentis hätte einleitend bekanntgegeben, Soraya habe einen Vertrag für einen Film unterzeichnet. Sie werde aber in anderen Filmen spielen, wenn dieser ein Erfolg werde. Bisher stehe aber noch nicht fest, welcher Film es sein werde und ob er in Italien gedreht werde.

Prinzessin Soraya dementierte im übrigen die Gerüchte, daß sie mit dem deutschen Schauspieler Maximilian Schell verlobt sei. Sie stehe mit Schell ausschließlich beruflich in Verbindung.

— TEHERAN. Wenn Prinzessin Soraya ihren Entschluß durchführe, Filmstar zu werden, würde sie des Titels einer Prinzessin und der regelmäßigen Rente, die der Schah ihr zahle, verlustig gehen, erklärte ein Sprecher des kaiserlichen Hofes in Teheran. Wie von unferrieter Seite verlautet, soll Soraya etwa 16 000 DM monatlich erhalten.

— LONG BEACH (Kalifornien). Ein mit neun protestantischen Missionaren besetztes Boot, das sich auf der Reise nach Haiti befand, wo die Missionare den Armen helfen wollten, ist vor der mexikanischen Küste gesunken. Die neun Missionare, welche von einem Thunfischfänger gerettet werden konnten, hatten ihr 31 Meter langes Boot vollständig allein nur mit der Hilfe von Mitgliedern einer Gemeinde von Angehörigen der protestantischen Sekte von Wilmington gebaut.

— VATIKANSTADT. Im Verlauf eines feierlichen Gottesdienstes wurde im Petersdom in Rom die erste Amerikanerin seliggesprochen. An der Zeremonie nahmen u. a. der Erzbischof von New York, Kardinal Spellmann und der Erzbischof von St. Louis sowie weitere amerikanische Bischöfe teil. Die Seliggesprochene, Elisabeth Ann Bayley, verwitwete Seton, war die Gründerin der barmherzigen Schwestern des heiligen Joseph.

— NEW HAVEN (Connecticut). Das Gericht in New Haven hatte einen sonderbaren Fall von Arbeiterausbeutung zu behandeln.

Der amerikanische Farmer D. Shackney, polnischer Abstammung, war angeklagt, eine ganze mexikanische Familie, bestehend aus sieben Personen, geknechtet zu haben. Er hatte im Juli 1961 aus Mexiko einen Taxi-Chauffeur namens Luis Humberto Oros samt seiner Frau und den fünf Kindern, kommen lassen, um sie in einer Hühnerzuchtfarm zu beschäftigen. Alle mußten schwer arbeiten, und der Mexikaner bekam nur einen ganz geringen Lohn. Dazu hatte er einen Schuldschein in Höhe von 1.800 Dollar für die verursachten Reisekosten unterschreiben müssen, die sich in Wirklichkeit nur auf 560 Dollar beliefen, und der Lohn wurde ihm jeweils vom Arbeitgeber sogleich wieder abgenommen, um die Schuld abzuzahlen. Shackney drohte dem Mexikaner immer wieder, ihn mit seiner Familie ausweisen zu lassen, falls er nicht arbeiten wolle.

Die 18jährige Tochter des Mexikaners erklärte vor Gericht, daß der Züchter, der auch Schullehrer in einem religiösen Institut war, ihr verboten hatte, die Kirche zu besuchen, und ihren kleinen Geschwister nicht erlaubte, zur Schule zu gehen.

Nach siebenstündiger Beratung haben die acht Männer und vier Frauen, aus denen der Gerichtshof bestand, den Geflügelzüchter für schuldig befunden.

Der Menschenchinder, der gegen Hinterlegung einer Kautions von 15.000 Dollar (750.000 bFr.) in Freiheit belassen worden war, kann bis zu dreißig Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe bis zu 30.000 Dollar verurteilt werden.

— SAO PAULO. Da stimmt was nicht, dachte ein Polizist, der in Sao Paulo einen Mann sah, der offensichtlich zwei Hüte, zwei Mäntel und zwei Anzüge trug. Er bat den Mann freundlich mit auf die Wache zu kommen, da er glaubte, einen Dieb gefangen zu haben. Doch sagte der „Doppelte“ auf der Wache glaubwürdig aus, er habe verreisen wollen und doppelte Kleidung angezogen, da er eine große Abneigung gegen Koffer habe.



# GRÖNLAND

## DIE ARKTIS RÜCKT NÄHER

Seit Jahren rückt die Antarktis immer mehr in den Vordergrund. Sie ist das Ziel zahlreicher Expeditionen, die mit neuen Entdeckungen und Erkenntnissen aufwarten. Still dagegen ist es um Grönland geworden, obgleich diese größte Insel der Erde noch manche Geheimnisse birgt.

Obwohl die größte Insel der Erde seit ihrer Entdeckung im Jahre 981 nach Christus den Namen trägt, der eigentlich „grünes Land“ bedeutet, sind neun Zehntel der Insel von Eis bedeckt. Bewohnt sind jedoch einige Küstengebiete, besonders im Süden. Im Südwesten wird sogar Schafzucht betrieben.

Mehr als 30 000 Menschen leben gegenwärtig auf Grönland. Davon sind nur etwa zehn Prozent Weiße — überwiegend Dänen. Die Eingeborenen haben die Bekanntschaft mit dem weißen Mann teuer bezahlt. Er brachte Krankheiten mit sich, die sie vorher nicht gekannt hatten. Besonders viele Opfer forderte die Tuberkulose, aber selbst die Erreger von Erkältungen, die Europäern kaum mehr als einen Schnupfen oder einen Husten einbringen, dezimierten die Eskimos, deren Organismus keine Abwehrstoffe gegen diese Viren besaß.

Der weiße Mann importierte auch neue Lebensgewohnheiten und Hilfsmittel, die den Eskimos das Leben erleichtern sollten. Mit den Neuerscheinungen hatten die Wohltäter freilich nicht gerechnet. Die Eskimos begannen Seehunde mit Gewehren zu jagen. Das brachte ihnen vorübergehend mehr Nahrung und größeren Gewinn, dezimierte aber die Seehunde so sehr, daß die Eskimos sich sehr bald ihrer traditionellen Lebensgrundlage beraubt sahen.

### Der Weg in die Zukunft

Vor zehn Jahren wurde Grönland durch einen Verfassungszusatz ein integraler Bestandteil des ehemaligen Mutterlandes Dänemark. Die Eskimos wurden Dänen mit allen Rechten und Pflichten.

Nun wurde ganz nüchtern geplant. Es begann ein Experiment, von dem zuständige hohe Beamte mit bewundernswürdiger Offenheit selber zugeben, daß es zu früh sei zu sagen, ob die Rechnung aufgeht oder nicht. Die bisherigen Erfolge sind recht ermutigend. Der natürliche Bevölkerungszuwachs hat auf der Insel dank der vorbildlichen ärztlichen Betreuung mit 3,5 Prozent im Jahr einen sehr hohen Stand erreicht. Die Zeiten, da bereits das Gespenst des Aussterbens der grönländischen Eskimos an die Wand gemalt wurde, sind mithin endgültig vorbei.

Den Energiebedarf in Form von Kohle und Strom deckt die Insel durch eigene Kohlenvorkommen bereits weitgehend selber. Der Traum von einer eigenen Metallindustrie auf Grönland ist keineswegs eine Utopie; die Geologen haben wertvolle Erzlagerstätten entdeckt, und ein Bleivorkommen wird bereits seit Jahren abgebaut.

Das Rückgrat wird freilich die Fischereiwirtschaft bleiben. In den wenigen „Städten“ Grönlands entstanden hochmoderne Verarbeitungsbetriebe für die Schätze des Meeres.

### Die Geschichte der Insel

Grönlands Geschichte liest sich wie ein Abenteuerroman. Der Entdecker, Erik Thorwaldson, nutzte die Verbannungstrafe, die das Gericht wegen Totschlags über ihn verhängt hatte, um auf Reisen in unbekannte Gegenden zu gehen. Von Hause aus reich listete er ein Schiff aus und machte sich auf den Weg nach Westen. Nach langer und stürmischer Reise ankerte er an der Südwestküste der Insel, die er übrigens nicht für eine Insel hielt. Dort waren, wie er feststellen konnte, die Winter zwar recht hart, aber die Sommer ganz erträglich.

Als die drei Jahre Verbannungszeit um waren, kehrte er in seine Heimat zurück. Und damit begann das, was den Gelehrten heute noch Kopfzerbrechen bereitet. Thorwaldson erzählte von Grönland wundervolle Geschichten, schilderte es als ein Stück Erde, auf dem es sich gut leben lasse.

Bald brachen die ersten Kolonisatoren auf. Sie gründeten zwei Siedlungen, ohne jedoch das verheißene Paradies zu finden.

Dennoch gaben die Siedler nicht auf. Stets den Naturgewalten ausgesetzt, baten sie eines Tages den norwegischen König — Grönland gehörte damals zu Norwegen — um die Entsendung eines Prälaten, da sich das zuständige Bistum — Bremen — kaum um sie kümmern konnte. Der König versprach, seinen Einfluß geltend zu machen und hielt sein Versprechen. Schließlich wurde Grönland sogar ein Bistum. In alten Chroniken kann man nachlesen, daß das Christentum auf Grönland nur für verhältnismäßig kurze Zeit eine Zeit der Blüte erlebte. Die Kirchen verfielen, die Eskimos wandten sich wieder ihrem angestammten Glauben zu.

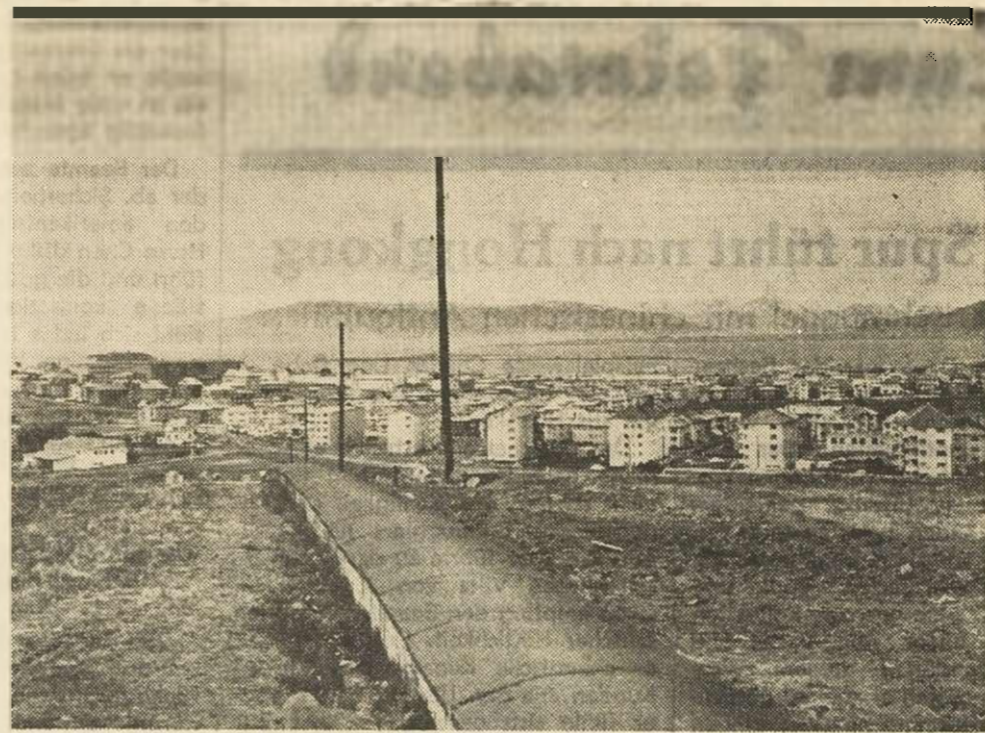
### Die Eskimos

Die hocharktischen Gebiete Nordamerikas von der Bering-Straße im Westen bis Ostgrönland im Osten werden hauptsächlich von den Eskimos bewohnt. Sprachlich und kulturell nahe verwandt mit ihnen sind, nach der Darstellung, die in der Monographie „Die Religionen Nordeuropas und der amerikanischen Arktis“ von Ivar Paulson, Ake Hultkrantz, Karl Jettmar (bei W. Kohlhammer, Stuttgart) gegeben wird, die Aleuten. Das Wort „Eskimo“ bedeutet wahrscheinlich „Rohfischesser“. Ake Hultkrantz bemerkt unter anderem: „Die Polar-Eskimos bei Thule in Nordwestgrönland sind das nördlichste Volk der Welt. Die Westgrönland-Eskimos (Westgrönländer) bewohnen das Gebiet von der Melville-Bai im Norden bis Kap Farvel im Süden, die Ostgrönland-Eskimos werden unterschieden nach Angmagssalik-Eskimos am Angmagssalik-Fjord und den Eskimos des Scoresby-Sundes. Die Gesamtzahl der heute lebenden Eskimos beträgt etwa 50 000. Früher hat es auch in Nordostgrönland, auf der Insel Ellesmereland, an der Südostküste von Labrador, auf der Southampton-Insel in der Hudson-Bai (bis 1908), an der Südostküste von Alaska sowie an der Nordküste der Tschuktschen-Halbinsel (Sibirien) Eskimos gegeben.“

Die für die Eskimos typische Küstenkultur mit Jagd auf Seesäugetiere hat sich einstmals weit über das historische bekannte Eskimogebiet erstreckt. Der Ursprung der Eskimos ist, nach Hultkrantz, „noch in Dunkel gehüllt. Rassistisch bilden sie einen selbständigen anthropologischen Typ. Auch sprachlich stehen die Eskimos ganz isoliert... Anthropo-



AUF GRÖNLAND, der größten Insel der Erde, errichteten die USA seit 1941 Luftstützpunkte und Wetterstationen, besonders auch bei Thule an der Baffin-See.



BLICK AUF GODTHAAB, GRÖNLANDS HAUPTSTADT

Die an der Südwestküste Grönlands gelegene Stadt Godthaab macht einen durchaus modernen Eindruck. Alle Errungenschaften der Zivilisation finden sich hier. Grönland steht vor einem neuen Abschnitt seiner Entwicklung. Die Zukunftshoffnungen scheinen durchaus berechtigt.



ESKIMOKINDER

von Grönland. Die Heimat der Eskimos lag wahrscheinlich bei der Beringstraße. Ihre Anpassung an die arktischen Verhältnisse ist groß.

logische, sprachliche und archaische Gründe scheinen dafür zu sprechen, daß das Ausbreitungszentrum der Eskimos irgendwo im Gebiet der Bering-Straße gelegen hat. Bei ihrer Wanderung in östlicher Richtung haben sie sich dem strengen Eismeerlima angepaßt und sind zu Wal- und Seehundfängern — im nördlichen Alaska aber auch zu Rentierjägern — geworden. Die Eskimokultur legt Zeugnis ab von einer außerordentlich guten Anpassung an die arktische Umwelt und zeichnet sich durch einen verhältnismäßig hohen technischen Stand aus.

### Moderne Godthaab

Grönlands Hauptstadt Godthaab würde man anderswo eher als ein Dorf bezeichnen, und doch wäre diese Bezeichnung nur dann richtig, wenn man die Einwohnerzahl als Maßstab nimmt, denn die Inselhauptstadt hat eine eigene Radiostation, eine Zeitung, ein paar Fabriken, ein eigenes Elektrizitätswerk, ein hochmodernes Krankenhaus, ja sogar ein Gefängnis.

In Godthaab zeichnen sich wohl am deutlichsten die Umrisse des Grönland von morgen ab, aber auch die Schwierigkeiten, denen sich die Dänen mit den Eskimos gegenübersehen. Die ziehen zwar gerne in die zentralgeheizten Holzhäuser und gewöhnen sich recht schnell an die soziale Fürsorge, dafür aber verlieren sie auch den Halt, den sie früher in der Sippe fanden. Freude fanden sie auch am Alkohol, der ihnen lange verboten war.

Schwieriger ist es, sie zur Gesetzestreue zu erziehen. Das Rechtswesen wurde von den Dänen übernommen. Das dänische Strafrecht ist verständlicherweise auf die gesellschaftlichen Normen Dänemarks zugeschnitten, die sich ganz wesentlich von den Sitten des Eskimos unterscheiden. Dort empfand es früher niemand als verwerflich, schwächliche Kinder oder Greise dem Erfrierungstod preiszugeben, denn jeder Esser, der keinen Nutzen für die Gemeinschaft hatte, schwächte sie, vor allem in den häufigen Hungerjahren.

### Einsames Leben

Die einsamsten Menschen auf Grönland sind jedoch nicht die letzten nomadischen Eskimos, sondern die Besatzungen der Radarstützpunkte, die von den USA vor einigen Jahren errichtet wurden, um Überraschungsangriffen der Sowjets vorzubeugen.

Noch 1958 galt das sogenannte BMEWS-Projekt als streng geheim. Hinter der Abkürzungsbezeichnung verbarg sich ein Gürtel von Radarstationen, die das Anfliegen sowjetischer Raketen über den Nordpol so früh melden sollten, daß für Evakuierungsmaßnahmen in den USA wertvolle Minuten gewonnen werden könnten.

Das Projekt hat Milliarden Dollars verschlungen, gilt aber heute schon als überholt, obgleich es noch nicht einmal ganz verwirklicht ist. Die neuen US-Geheimsatelliten, von denen gegenwärtig etwa 40 um die Erde kreisen, melden jeden Raketenabschuß in der Sowjetunion binnen Sekunden.

Niemand ist glücklicher über diesen Fortschritt als die Männer, die im Norden Grönlands ihr mühevolltes Dasein fristen. Die einsamen Basen, zu deren Besatzungen sie gehören, sind tief in das Eis gegraben. Zwar brauchen sie auf keinen Komfort zu verzichten, aber das „Höhlenleben“ zerrt an den Nerven ebenso wie das mehrmonatige Zusammenleben im engsten Kreise ohne persönlichen Kontakt zur übrigen Welt.

Davon abgesehen ist es nicht jedermanns Sache, während des arktischen Winters 24 Stunden am Tage nur von künstlichem Licht abhängig zu sein, monatelang nicht die Möglichkeit zu haben, einmal die Sonne zu sehen. Für die Fachleute, die sich mit den Fragen der Raumfahrt beschäftigen, hat das BMEWS-Projekt wertvolle Aufschlüsse gegeben.

In absehbarer Zeit wird der größte Teil der BMEWS-Stützpunkte aufgegeben werden.

### Stille Revolution

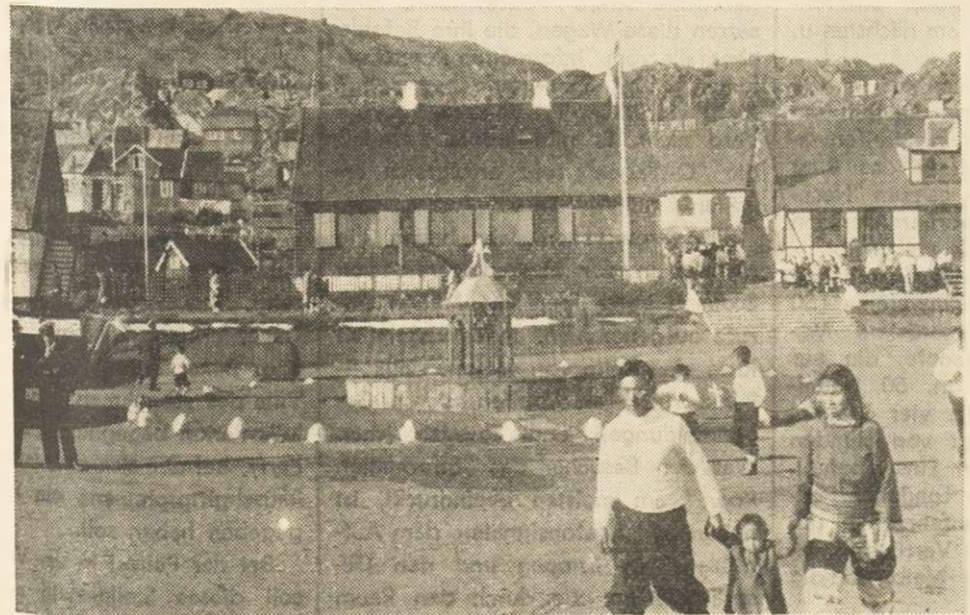
Auf der Welt größten Insel vollzieht sich eine Revolution friedlicher Art, die von den meisten Menschen gar nicht zur Kenntnis genommen wird. Man mag verschiedener Ansicht darüber sein, ob es gut war, die einheimischen Grönländer „umzuzeichnen“. Bevor das geschah, lebten sie im Einklang mit der Natur, hatten sie sich ihr anpassen müssen. Doch es ist müßig, über die verschiedenen Möglichkeiten zu diskutieren, denn das Rad läßt sich nicht mehr zurückdrehen.

Bedauerlich ist allerdings, daß nur so wenige Wissenschaftler sich Gedanken über verschiedene Fragen gemacht haben, die mit den Lebensgewohnheiten der Eskimos zusammenhängen. Mancher Ernährungswissenschaftler hätte noch vor kurzem darauf geschworen, daß ein Mensch nicht nur von Seehundfleisch und Fischen leben kann. Die Eskimos konnten es.

Sie waren dabei sogar wesentlich gesünder und leistungsfähiger als die amerikanischen Soldaten in Grönland, für die ein Heer von Experten einen besonders vitaminreichen Speisezettel zusammengestellt, weil sie Mangelkrankungen befürchteten.

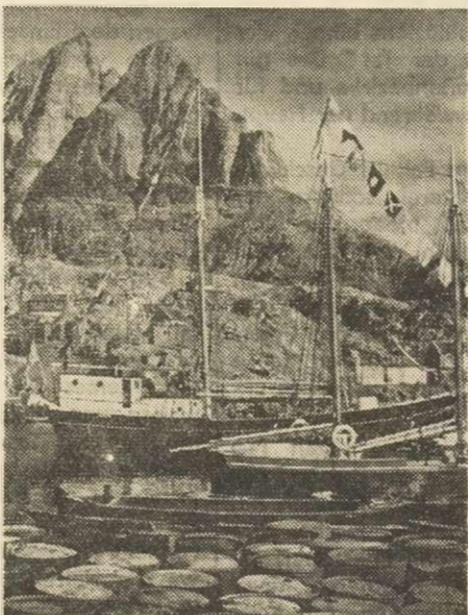
Inzwischen haben viele Eskimos Bekanntheit mit Konserven und tiefgekühltem Gemüse gemacht, mit dem Erfolg, daß sie öfter eines Arztes bedürfen.

Ob Grönland eine bedeutende Zukunft hat, steht in den Sternen. Der Reichtum an Pelztieren ist weitgehend erschöpft, die Seehunde sind weiter nach Norden gezogen, nicht nur um der Ausrottung zu entgehen, sondern auch weil es ihnen klimatisch auf der Insel zu warm wurde. Jene Tiere sind da sehr empfindlich. Es hat sich vieles auf dem „grünen Land“ geändert, nur nicht die Tatsache, daß der Mensch auf 99 Prozent seiner Gesamtfläche ein Eindringling ist, der nur in einer von ihm geschaffenen künstlichen Welt existieren kann.



DER EINZIGE SPRINGBRUNNEN

Grönlands steht in Julianehaab, der größten Siedlung Südgrönlands mit rund 1000 Einwohnern. Die gepflegten Holzhäuser von Julianehaab erwecken beim Beschauer den Eindruck einer europäischen Siedlung. Die hier lebenden Eskimos fanden einen modernen Lebensstil.



HOCHRAGENDE FELSEN

bei Umanak weisen auf den gebirgigen Charakter Grönlands hin. Der größte Teil der großen Insel ist von ewigem Eis und Schnee bedeckt.

